

3 – Schulen und Kirchen in Großefehn

Entgegen der ursprünglichen Planung, die schulische und religiöse Betreuung der neuen Kolonisten den bestehenden Geestdörfern aufzubürden, kam es schon bald nach der Gründung Großefehns zu ersten Bestrebungen, eigene Einrichtungen für diese Bedürfnisse zu schaffen. Dabei kam es sowohl zu weiteren Verstimmungen mit den Geestdörfern, die zwar die Fehnkolonisten selbst oft kritisch betrachteten, aber deshalb nicht auf deren Schulgelder und Kirchenabgaben verzichten wollten.

Der erste Erfolg auf diesem Gebiet war die Anstellung eines Schulmeisters im frühen 18. Jahrhundert, der nicht nur Lesen und Schreiben unterrichtete, sondern auch für den religiösen Unterricht der Kinder verantwortlich war. Da der Schulmeister durch das Schulgeld der oft armen Kolonisten bezahlt wurde und die Zahl der Schulkinder stark schwankte, lag sein Einkommen lange Zeit weit unter dem staatlich geregelten Satz für Dorflehrer. Später machte die gestiegene Einwohner- und Kinderzahl dann die Gründung weiterer Schulen nötig, für die neue Gebäude an verschiedenen geeigneten Stellen im Ort errichtet wurden.

Im Gegensatz zur frühzeitig gelösten Schulfrage ließ die Ansiedlung einer eigenen Kirchengemeinde – auch weil der Religionsunterricht für Kinder vom Schulmeister miterledigt wurde – lange auf sich warten. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts bildete man aus zwei der mittlerweile drei Großefehner Schulgemeinden ein Kirchspiel, für das auf der Sandhöchte eine Kirche gebaut wurde. Weitere Gemeinden wurden im 20. Jahrhundert gegründet und erhielten neue Kirchenbauten vor Ort.